



### **Dritte Lichtstube der Bürgergemeinschaft DingelsDorfLeben e.V. am 16.12.2022**

Trotz klirrender Kälte fanden am 16.12.2022 über 50 Zuhörerinnen und Zuhörer, darunter Weggefährten aus der Justiz, einige sogar aus Konstanz, den Weg in den Pfarrsaal von St. Nikolaus, um den Vortrag der Juristin Prof. Dr. Christine Hügel zu hören. Frau Hügel war zuletzt Präsidentin des Oberlandesgerichts Karlsruhe. Geboren in Offenburg und aufgewachsen in Konstanz, lebt sie seit über 40 Jahren mit ihrem Mann in Dingelsdorf.

Heide Trommer begrüßte die Anwesenden im Namen des Bürgervereins DingelsDorfLeben und führte in ihrer Einleitung aus, dass die heutige Referentin in Dingelsdorf den Ruf einer couragierten und menschnahen Juristin genießt.

Nach einem kurzen Überblick über den Aufbau des deutschen Justizwesens ließ Frau Hügel die Anwesenden an ihrem Weg in die Justiz teilhaben. Der ist deswegen besonders bemerkenswert, weil zu ihren Studienzeiten Jura noch eine starke Männerdomäne war. Frau Hügel hatte jedoch schon als Schülerin für sich klar, dass sie einmal Richterin werden wollte und überzeugte nach einem Umweg über einige Lehramtssemester schließlich ihre Mutter, Buchhalterin bei der WOBAK, dem Jura-Studium in Freiburg doch zuzustimmen. Den Erzählungen von Frau Hügel ist jetzt noch nachzuempfinden, dass sie ihren Beruf als Lebensaufgabe mit Leib, Seele und Leidenschaft ausübte.

Nach ihren ersten Berufsjahren als Richterin bei den Amtsgerichten in Donaueschingen und Villingen-Schwenningen sowie beim Landgericht in Konstanz und als Staatsanwältin in Konstanz war Frau Hügel vorwiegend im Jugendstrafrecht tätig, bei dem es, anders als im Erwachsenenstrafrecht, nicht um Strafe, sondern um erzieherische Maßnahmen geht. Ein Zitat von Sokrates ließ den Saal schmunzeln. „Die Jugend von heute liebt den Luxus. Sie hat schlechte Manieren, verachtet die Autorität, hat keinen Respekt vor den älteren Leuten und schwatzt, wo sie

arbeiten sollte. Die jungen Leute stehen nicht mehr auf, wenn Ältere das Zimmer betreten. Sie widersprechen ihren Eltern, schwadronieren in der Gesellschaft und tyrannisieren ihre Lehrer.“ Frau Hügel berichtet, dass sie als junge Richterin auf sich allein gestellt war, ein guter Kontakt zu den Kollegen war besonders wichtig und hilfreich. Bis heute pflegt sie ihn.

Mit einiger Berufserfahrung im Gepäck, kehrte Frau Hügel für ein Forschungsprojekt an die Universität zurück. In Konstanz untersuchte sie die Wirkungen von erzieherischen Maßnahmen im Jugendstrafrecht. Auf die Promotion folgte ein Lehrauftrag.

Frau Hügel zog es aber bald wieder zurück in die Justiz. Nach einer Abordnung an die Generalstaatsanwaltschaft in Karlsruhe übernahm sie die Leitung des Amtsgerichts Radolfzell, wechselte später nach Überlingen und überzeugte mit ihrer Fachlichkeit. Mit dem nächsten Schritt auf der Laufbahn als Leiterin der Staatsanwaltschaft Konstanz und später als Generalstaatsanwältin sowie als Präsidentin des Oberlandesgerichts Karlsruhe setzte sie sich engagiert für das Funktionieren der Justiz ein, wobei ein wichtiger Bereich die Personalführung war.

Frau Hügel zog die Zuhörer\*innen in ihren Bann. Sie ließ sie an einigen Fällen aus der Region teilhaben. So berichtete sie von einem Mord im Singener Rauschgiftmilieu, der die Ermittler bis nach Indien führte, oder der Ermordung eines dreijährigen Kindes, das die Zuhörenden fassungslos machte. Ergreifend war auch ihr Bericht über das Verfahren im Kontext des Flugzeugunglücks von 2002 über Überlingen, bei dem 71 Menschen, davon 49 Kinder, ums Leben kamen.

Nach dem spannenden Vortrag hatten die Zuhörerinnen und Zuhörer wie immer Gelegenheit zu Nachfragen und zum Gespräch. Es ging um die Rechtstaatlichkeit in Deutschland, die lange Dauer von Gerichtsverfahren, die Gründe für die Einstellung von Verfahren. Verbesserungsbedarf in der Justiz sieht die Referentin insbesondere in der Beschleunigung von Verfahren und der Konzentration auf das Wesentliche.

Nach zwei konzentrierten Stunden dankte die Vorsitzende des Bürgervereins, Renate Schmitz, Frau Hügel für ihren Vortrag und schloss die Helfer im Hintergrund, Dieter und Stefan Pister, in ihren Dank mit ein.